

My Way

Ausstellung im Zentrum für Palliativmedizin



KunstWerk Praunheim e.V. in Kooperation mit
Krankenhaus Nordwest Frankfurt

My Way

So lautet der Titel der Ausstellung in den Räumen der Palliativstation des Nordwestkrankenhauses in Frankfurt. Gezeigt werden Arbeiten von acht Praunheimer Künstlerinnen und einem Praunheimer Künstler.

Initiiert wurde diese Ausstellung von Kunstwerk Praunheim e.V. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunst und Kultur im Stadtteil zu fördern, Praunheimer Künstlerinnen und Künstler sichtbarer zu machen und Begegnungen mit Kunst zu ermöglichen - nun in den Räumen der Palliativstation.

Jede Künstlerin und jeder Künstler hat eine ganz eigene Art, durchs Leben zu gehen, das Leben zu gestalten und mit Veränderungen, Brüchen, Verlusten und Krisen umzugehen. Diese unterschiedlichen Lebenswege finden ihren Ausdruck in ebenso vielfältigen Werken. Auf der Palliativstation beschränken wir uns aus technischen Gründen auf Bilder. Dennoch zeigen sich nicht nur unterschiedliche Techniken, Materialien, Formate und Herangehensweisen, sondern auch sehr individuelle Antworten auf gemeinsame Fragestellungen – Fragen, die hier auf der Palliativstation allgegenwärtig sind: „Warum mache ich diese Aufgabe?“, „Warum habe ich dieses Schicksal“, „Wie gehe ich damit um?“, „Welcher Weg passt zu mir?“, „Welche Wünsche habe ich?“, „Was ist mir wichtig?“, „Wohin führt mein Handeln?“ und viele mehr.

Diese Bilder sind ein Angebot zur Diskussion und gedanklichen Auseinandersetzung mit Perspektiven. Sie geben keine Antworten. Vielmehr sind sie eine Einladung und zugleich eine Aufforderung an alle Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen, Besucherinnen und Besucher sowie das Personal der Station, eigene Gefühle, Erinnerungen, Parallelen oder neue Sichtweisen zu entdecken. Ein Wechsel der Perspektive und neue Ansätze zum Verständnis von Themen, Emotionen und dem Miteinander können sich hier eröffnen.

Die Arbeiten von Ernestine Kuger-Hoberg, Tatiana Mints, Irm Streckert, Henriette Trummer, Katja Wolter, Elena Kotikova-Muck, Susanne Habermann, Bernhard Kirchgessner und Annette Finze sind Momentaufnahmen, stehen jedoch zugleich für Wege, Möglichkeiten und Entwicklungen.

My Way ist ein Weg voller Möglichkeiten. Möge für jede und jeden etwas dabei sein.

Annette Finze, Kuratorin

Annette
Finze



Annette Finze wurde 1965 in Bremen geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie eine Ausbildung im Damenschneiderhandwerk. Anschließend studierte sie Kostümdesign an der Fachhochschule Hamburg. Erste Ausstattungungen entstanden während ihrer Tätigkeit in der Kostümabteilung des Staatstheaters Kassel. Es folgte eine Anstellung im Bereich Bühnenbild am Niedersächsischen Staatstheater Hannover. 1995 und 1996 wurden ihre beiden Töchter geboren. Von 1997 bis 1998 lebte sie mit ihrer Familie in Vadodara, Indien.

Seit 1999 lebt und arbeitet Annette Finze in Frankfurt am Main. Sie realisierte zahlreiche freie Projekte in den Bereichen Spielfilm, Werbung, Theater und Maßanfertigung. Über einen Zeitraum von 13 Jahren war sie als freie Mitarbeiterin für den Hessischen Rundfunk tätig und verantwortete unter anderem die Ausstattung der Kinderkonzerte sowie weiterer Produktionen. Über mehr als 18 Jahre entwarf und realisierte sie Bühnen- und Kostümbilder für das Papageno Musiktheater. Von 2006 bis 2008 hielt sie sich in Providence, Rhode Island, USA auf, wo sie unter anderem an der Brown University arbeitete und ihre zeichnerische Praxis wieder aufnahm.

Neben ihrer Tätigkeit im Bereich Bühne und Kostüm beschäftigt sich Annette Finze seit vielen Jahren mit Fotografie, sowohl zur Dokumentation ihrer Arbeiten als auch mit einem Schwerpunkt auf Porträt sowie Struktur und Komposition.

Der Fokus ihrer Arbeit liegt im Zeichnen und in der Fotografie und Fotocollagen. Sie ist Mitglied im BBK Frankfurt und hatte mehrere Ausstellungen , bzw. Ausstellungsbeteiligungen in Frankfurt, Wiesbaden, Höxter und Gelnhausen.



Beispiel Werk: 3er Planke Holz bunt

Ernestine Kuger-Hoberg



Ernestine Kuger-Hoberg wurde 1941 in Schlesien geboren. Nach ihrer Schulzeit absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Chemotechnikerin, anschließend folgten Ausbildungen in den Bereichen Grafik und Bildhauerei. Ihre technische Ausbildung lieferte wichtige Impulse für ihre künstlerische Arbeit, insbesondere im Tiefdruckverfahren.

Nach langjähriger Beschäftigung mit der Radierung studierte sie sechs Semester an der Kunstschule Boisfort in Brüssel mit dem Schwerpunkt Porträt- und Aktzeichnen. Im Anschluss setzte sie ihre Ausbildung an der Kunstakademie Braine-l'Alleud bei Professor Philippe Desomberg fort, wo sie über acht Semester im Bereich Skulptur arbeitete.

Ihr künstlerisches Spektrum umfasst Farbradierungen, Porträts, Ölmalerei und Skulpturen. Der sichere Umgang mit unterschiedlichen Materialien ermöglicht ihr eine experimentelle Arbeitsweise, unter anderem in Holz, Eisen und Stein.

Ernestine Kuger-Hoberg präsentiert ihre Arbeiten in Einzel- und Gruppenausstellungen. Dazu zählen unter anderem „Begegnung“ im Kunstraum Gerd Wild (2015), die Ausstellung „Ton in Ton“ im KunstWerk Praunheim (2015) sowie „Zeitgleich Zeitzeichen“ des BBK Frankfurt (2014). 2013 war sie in der Weihnachtsausstellung „Glücksreiterinnen“ in der Paulskirche vertreten und beteiligte sich am Museumsuferfest Frankfurt mit Eisenplastiken. Im selben Jahr entstand zudem die Eisenplastik „3 Raben als Modell“ für den Praunheimer Kreisel. Seit 1966 ist sie Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler Frankfurt.



Beispiel Werk: Ekaka im Schuh

Tatiana
Mints



Tatiana Mints wurde 1969 in Moskau geboren. Sie studierte Malerei und Grafik an der Moskauer Staatsuniversität. 1991 zog sie nach Frankfurt am Main, wo sie zunächst als Grafikdesignerin und Illustratorin in einer Werbeagentur tätig war. Die Stadt bildet einen zentralen Bezugspunkt ihrer künstlerischen Arbeit. In ihren Ölgemälden setzt sie sich mit urbanen Strukturen, Dynamik und Atmosphäre auseinander.

Seit 1995 arbeitet sie freiberuflich als Illustratorin und Malerin und illustrierte in diesem Zusammenhang zahlreiche Bücher und Zeitschriften. Neben dem städtischen Umfeld ist die Natur eine weitere wichtige Inspirationsquelle. Aspekte wie Vergänglichkeit, Fragilität und das Verhältnis von Mensch und Umwelt finden Eingang in ihre Arbeiten.

Seit 2019 ist Tatiana Mints Mitglied im BBK Frankfurt und beteiligt sich regelmäßig an dessen Ausstellungen sowie an städtischen Präsentationsformaten. Dazu zählen unter anderem der Künstlerweihnachtsmarkt in den Römerhallen Frankfurt (2019, 2021, 2022) sowie das Museumsuferfest Frankfurt (2019, 2022). Weitere Ausstellungsbeteiligungen umfassen „Main.Ufer.Kunst“ (2020), „Facetten der Weiblichkeit“ (2020), „Die Zeit der Blumensprache“ (2021) sowie „Die Neuen 2019“ (2021). Bereits 2017 war sie zudem in einer Gruppenausstellung in Frankfurt vertreten.



Beispiel Werk: Frankfurt I

Irm
Streckert



Irm Streckert ist Gestalterin für visuelles Marketing, Sozialpädagogin und autodidaktisch arbeitende Künstlerin.

Sie absolvierte verschiedene Weiterbildungen im Bereich Malerei und künstlerischer Techniken. Dazu zählen unter anderem ein Acrylmalkurs an der VHS Frankfurt (1997), Kurse für abstrakte Malerei an der Frankfurter Malschule (2011–2012) sowie Studien zur Ölmalerei („Malen wie die alten Meister“) bei Irina Eirich (2015). Weitere Schwerpunkte setzte sie mit Acrylstillleben (2016, 2018) sowie einem Workshop im Bereich Collage bei Ulrike Gaiger (2022).

Irm Streckert beteiligt sich seit vielen Jahren an Ausstellungen und künstlerischen Projekten. Zu den jüngeren Präsentationen zählen unter anderem die Ausstellung „Lebenselixier“ (2023) in Kooperation mit KunstWerk Praunheim im Agaplesion Markus Krankenhaus sowie Beteiligungen am Kunstmarkt in der Zehntscheune Frankfurt-Praunheim. Weitere Ausstellungen und Projekte fanden unter anderem im Rahmen von „Kunst trifft Kirche“ (2019), der Kunst-Andacht Frankfurt (2020), „Kunst im Rathaus“ in Brachtal (2017) sowie bei den Friedrichsdorfer Kunsttagen (2015, 2017) statt. Bereits in den Jahren 2012 und 2013 war sie unter anderem im Kunstgarten Praunheim, auf dem Kreativmarkt Frankfurt-Rödelheim und in einer Goldschmiede in Tübingen vertreten.



Beispiel Werk: Sommerwind

Henriette
Trummer



Henriette Trummer absolvierte eine Ausbildung zur Staudengärtnerin und studierte anschließend Landschafts- und Freiraumplanung an der Leibniz Universität Hannover.

Ihre künstlerische Praxis entwickelte sie autodidaktisch und wurde durch verschiedene Unterrichts- und Studienphasen begleitet. Erste Impulse erhielt sie 1980/81 am Maude Kerns Art Center in Eugene, Oregon (USA) bei Anne Kutka McCosh im Bereich Ölmalerei. 1982 folgte ein Aquarellkurs bei Meret Eichler am Bodensee. Von 1986 bis 1991 studierte sie am Institut für Gestaltung und Darstellung der Leibniz Universität Hannover bei Stefan Schwerdtfeger. Weitere künstlerische Weiterbildung erfolgte unter anderem bei Heyko Spittel in Offenbach (1997, 1999) sowie an der Freien Kunstakademie Frankfurt bei Thomas Nolden (2016, 2018) .

Im Zentrum ihrer künstlerischen Arbeit steht ein prozessorientierter Ansatz, der von Intuition und inneren Impulsen geleitet wird. Ausgangspunkte sind Wahrnehmungen von Licht, Farbe und Textur, die in eine abstrakte Bildsprache überführt werden. Sie arbeitet vorwiegend mit Ölfarbe, die sie mit Pinsel, Spachtel oder direkt mit den Händen aufträgt, und integriert darüber hinaus Papier und natürliche Materialien, die den Arbeiten eine ausgeprägte Materialität verleihen.

Ihre Malerei ist geprägt von einer engen Beziehung zur Natur, die sich in differenzierten Farbmischungen, Abtönungen und strukturellen Kompositionen widerspiegelt. Unregelmäßigkeiten und bewusste Störungen im Bildprozess sind dabei ein wesentliches gestalterisches Element.



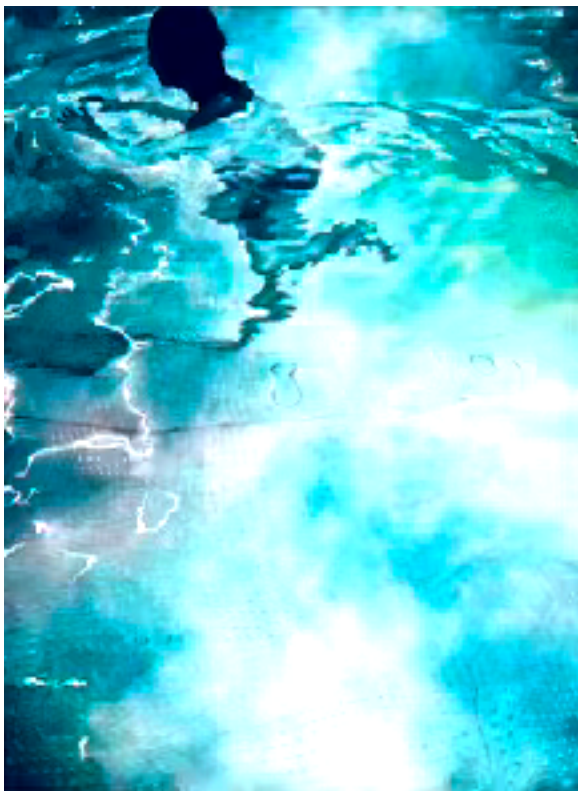
Beispiel Werk: Arriving (at home)

Katja
Wolter



Katja Wolter studierte von 2004 bis 2007 Malerei mit dem Nebenfach Fotografie an der Hochschule für Gestaltung Offenbach. Zuvor absolvierte sie ein Masterstudium der Kunstpädagogik und Kunstgeschichte an der Universität Frankfurt am Main (2003–2004). Ihr erster Studienabschluss erfolgte im Bereich Architektur: Von 1993 bis 2000 studierte sie an der Fachhochschule Frankfurt am Main und schloss als Diplom-Ingenieurin (FH) ab. Ein Auslandsstudium führte sie 1994/95 an die University of Central England in Birmingham, wo sie einen BA (Hons) in Architecture erwarb.

Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen präsentiert. Dazu zählen unter anderem die Einzelausstellung „vom Schweben und Stehen“ (2019) sowie mehrere Gruppenausstellungen in der Galerie Hübner + Hübner in Frankfurt, darunter „Whiteout“ (2025), „Fussball“ (2024), „Schätze aus dem Archiv“ (2022), „Lust“ (2021) und „Zukunft future“ (2019). Weitere Ausstellungsbeteiligungen erfolgten unter anderem bei der Discovery Art Fair (2018) sowie in verschiedenen Frankfurter Projekträumen und Galerien.



Beispiel Werk: Vom Stehen und Schweben

Elena
Kotikova-Muck



Elena Kotikova-Muck wurde 1988 in Nowosybkow, Russland, geboren. 2011 schloss sie ihr Studium der Kulturwissenschaften in Nischni Nowgorod mit dem Master ab. Anschließend studierte sie Kunstgeschichte und Kunstpädagogik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit dem Schwerpunkt Druckgrafik, das sie 2020 abschloss.

Seit 2016 ist sie als Kunstpädagogin tätig und beteiligt sich an der Konzeption und Durchführung ausstellungsbegleitender Programme sowie an Kunstworkshops für Kinder und Erwachsene in musealen Kontexten.

Seit 2017 leitet sie ein eigenes Atelier, in dem sie künstlerische Bildungsprojekte für verschiedene Altersgruppen realisiert. Ihre künstlerische Arbeit als Druckgrafikerin beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Herkunft und Spurensuche.



Beispiel Werk: Ohne Titel

Susanne Habermann



Susanne Habermann wurde 1968 geboren und lebt und arbeitet in Frankfurt-Praunheim. Sie ist Kunstpädagogin und Malort-Begleiterin nach Arno Stern.

Seit 1989 ist sie als Künstlerin und Kunstpädagogin tätig. Ihr pädagogischer Ansatz orientiert sich am Konzept des Malorts nach Arno Stern, einem geschützten Raum, in dem Malen als ursprünglicher Ausdruck jenseits von Bewertung und Leistung verstanden wird.

In ihrem künstlerischen Werk beschäftigt sie sich mit Menschen in Übergängen und Zwischenzuständen. Im Mittelpunkt stehen Prozesse des Wandels, des Dazwischen sowie Themen wie Verlust und Aufbruch. Ihre grafischen Arbeiten sind reduziert und präzise, zugleich von innerer Spannung geprägt. Sie entstehen prozessorientiert aus dem Arbeiten selbst heraus und zeigen offene, sich verändernde Strukturen, in denen Linien und Flächen keinem festen Bildschema folgen.



Beispiel Werk: Ahnenhauch

Bernhard Kirchgessner



Bernhard Kirchgessner wurde am 16. Dezember 1931 in Frankfurt-Bockenheim geboren und verstarb am 16. Dezember 2025.

Von 1946 bis 1949 absolvierte er eine Lehre als Retuscheur und Grafiker. Es folgten erste Gesellenjahre, bevor er sich ab 1952 als selbstständiger Werbegrafiker betätigte, unter anderem für die Firma Braun.

Neben seiner grafischen Tätigkeit entwickelte er ein breites künstlerisches Werk. Er arbeitete mit Ölfarbe, Aquarell, Kreide sowie mit Holz, Gips, Glas und Spiegel. Seine Arbeiten entstehen auf Leinwand und Karton unter Einsatz von Pinsel, Spritzpistole und unterschiedlichen malerischen Techniken. Ein zentrales Thema ist der Einsatz von Licht und Schatten. Besonders die Arbeiten mit Glas und Spiegel erweitern sein bildnerisches Spektrum.

Inhaltlich beziehen sich viele seiner Motive auf den Frankfurter Raum, insbesondere auf die Nidda sowie die Stadtteile Rödelheim und Praunheim.

Neben Grafik und Malerei war auch die Musik ein wichtiger Bestandteil seines Schaffens. Er spielte Gitarre und beschäftigte sich intensiv mit Blues und Jazz. Durch Kontakte zu den Mangelsdorff-Brüdern sowie autodidaktisches Arbeiten war er auch in der Frankfurter Jazzszene, unter anderem im Jazzkeller, sowie in amerikanischen Clubs aktiv.



Beispiel Werk: Wege

Ausstellung vom 18. September 2026 bis 9. März 2027

Krankenhaus Nordwest

Zentrum für Palliativmedizin

Steinbacher Hohl 2-26
60488 Frankfurt

Über KunstWerk Praunheim e.V.

KunstWerk Praunheim e.V. ist ein Zusammenschluss engagierter Praunheimer BürgerInnen. Der Verein wurde 2011 mit dem Ziel gegründet, Kunst und kulturellen Austausch im Stadtteil zu fördern. Dies geschieht durch viele verschiedene Veranstaltungen und durch das Engagement für ein Haus der Künste und Begegnungen in dem Gebäude der ehemaligen Praunheimer Werkstätten in Alt-Praunheim.

Mehr Informationen unter:

www.kunstwerkpraunheim.de

kontakt@kunstwerkpraunheim.de

Bild Titelseite: Henriette Trummer, Im Garten